

Kinder sollen spielerisch die deutsche Sprache lernen

Projekt des Kinderschutzbundes zur Integration – Lions Club hilft mit

BETZDORF. Ein besonderes Projekt zur Sprachförderung von Kindern aus Migrantenfamilien will der Kinderschutzbund Betzdorf-Kirchen starten. Dabei arbeitet man eng mit der Martin-Luther-Grundschule in Betzdorf zusammen. Dort werden viele Kinder mit Migrationshintergrund unterrichtet. Es gibt

viele Sprachprobleme. Oft wird die deutsche Sprache mit der Muttersprache vermischt gesprochen. Der Kinderschutzbund will nun helfen, dass die Kinder besser Deutsch lernen. Dies soll aber nicht mit erhobenem Zeigefinger passieren. Eine spielerische Form ist vorgesehen, wie Otterbach erläutert.

Durch Theaterspiel die Sprache in fröhlicher Atmosphäre erlernen, ist hier eine Idee, Lieder und Gedichte lernen eine weitere. Aber auch aufklärende Elternarbeit will man leisten. In ihrem Elternhaus sollen die Migrationskinder die Sprache ihrer Eltern sprechen. Sobald man das Haus verlasse, so Otterbach, sollte man aber konsequent die deutsche Sprache nutzen.

Da die Arbeit in und für das neue Projekt des Kinderschutzbundes auch Geld kostet, gibt es Unterstützung vom Lions Hilfswerk Westerwald. Vorstandsmitglied Werner Schmitt überreichte gemeinsam mit Andreas Winters, Vorsitzender vom Lions Club Westerwald, einen Scheck über 1500 Euro. Das ist ein Teilerlös aus dem Verkauf des Lions-Adventskalenders.

Schmitt verdeutlichte, dass Lions bei vielen Projekten der Kinder- und Jugendarbeit tätig sei. **Andreas Neuser**



Der Lions Club Westerwald unterstützt ein Sprachangebot des Kinderschutzbundes Betzdorf-Kirchen für Migrantenkinder. Die Lions-Aktiven Andreas Winters (links) und Werner Schmitt (rechts) überreichten 1500 Euro an Karin Otterbach (Zweite von rechts, Vorsitzende vom Kinderschutzbund) und Kerstin Raschke vom Kinderschutzbund. ■ Foto: Andreas Neuser

Ohne korrekte Sprache kann das Leben kaum gelingen

Lions Club unterstützt neues Projekt des Kinderschutzbundes



goeb Betzdorf. Was Hänschen nicht lernt, das lernt Hans nimmermehr – die alte Weisheit des Volksmundes hat an Aktualität nichts eingebüßt. Heute ist auch wissenschaftlich längst untermauert, dass Lernerfolge in Kindheit und Jugend am nachhaltigsten wirken.

Auch für den Kinderschutzbund Betzdorf-Kirchen und sein neues Projekt »Förderung des Sprachunterrichts bei Kindern aus Emigrantenfamilien« ist das frühe Lernen vor allem der Sprache ein wichtiges Thema, verdeutlichte gestern die Vorsitzende Karin Otterbach bei einem Pressegespräch in den neuen (zusätzlichen) Räumen des Deutschen Kinderschutzbundes an der Betzdorfer Bahnhofstraße (Galerie). Schon

seit einiger Zeit kooperiert der Kinderschutzbund mit der Martin-Luther-Grundschule in Betzdorf, wo viele Kinder mit einem Migrationshintergrund beschult werden, die zu Hause häufig nicht eine korrekte Sprachbildung erhalten.

»Oftmals wachsen diese Kinder zweisprachig auf, was im Normalfall wünschenswert ist, wenn dann beide Eltern je eine Sprache perfekt können. Wir beobachten aber immer wieder, dass die deutsche Sprache und die Muttersprache vermischt gesprochen werden«, führte Frau Otterbach die Problemlage aus. Es sei fatal zu denken, irgendwann lernten die Kinder die Sprache schon ordentlich. Eine solche Einstellung benachteilige Kinder ihr Leben lang. »Eltern müssen einige Regeln beachten, um ihren Kindern die Muttersprache zu erhalten. Sie müssen aber auch die deutsche Sprache pflegen.« Der Kinderschutzbund besitzt in dieser Hinsicht Erfahrungen, weil er seit einigen Jahren in der Hausaufgaben-Hilfe tätig ist.

Angetan vom Projekt des Kinderschutzbundes ist das Lions Hilfswerk Westerwald, das 1500 Euro aus dem Erlös der Adventskalender-Aktion 2007 zuschießen möchte. Frau Otterbach begrüßte dazu Werner Schmitt vom Vorstand des Lions Hilfswerks Westerwald und Andreas Winters, den derzeitigen Präsidenten des Lions Clubs Westerwald.

Worum geht es in dem Projekt also genau? Das Förderprojekt, so Karin Otterbach, möchte mit den Kindern Szene- oder Spontantheater praktizieren, und zwar ohne Schulzwang und ohne Benotung in fröhlicher Atmosphäre. Gerade im spontanen Miteinander lernten Kinder spielerisch die Sprache. Auch das Lernen von Liedern und Gedichten ermögliche einen Zugang zur Sprache. Und schließlich will der Kinderschutzbund aufklärende Elternarbeit leisten.

»Wenn man Eltern verdeutlicht, dass man zum Beispiel zu Hause die Muttersprache spricht, aber außerhalb des Hauses die deutsche Sprache, ist schon viel gewonnen. Wenn die Eltern erkennen und einsehen, dass das die einzige unproblematische und kostengünstigste Lösung für das Deutschproblem ihrer Kinder ist, werden sie ihren Kindern Vorbild sein«, gab sich Karin Otterbach überzeugt.

Nun sei man auf der Suche nach Ausbildern, Erziehern und Theaterleuten, die sich an dem ehrenamtlichen Projekt beteiligen möchten. Winters und Schmitt lobten die Initiative als vorbildlich. Gerade die Förderung junger Menschen in der Schule bilde einen wesentlichen Pfeiler der Arbeit des Lions Clubs Westerwald. Lions-Jugendprogramme reichten vom Kindergartenalter bis zur Pubertät. Werner Schmitt verglich die Unterstützung von solcherart Projekten mit einem Bäumchen, das man pflanze. »Wir pflanzen es ein und wässern es. Dann wächst es von allein.«